

Rav Frand zu Paraschat Korach 5782

Ergänzungen S. Weinmann

Ohne den geringsten Zweifel

Lesen wir einige Verse aus der dieswöchigen Parascha:

"... es spaltete sich der Boden unter ihnen. Die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie (Korach, Datan und Awiram) samt ihren Häusern, und allen Leuten, die Korach angehörten und ihre ganze Habe. So fuhren sie samt allem, was ihnen gehörte, lebendig in die Gruft; die Erde deckte sie zu, und sie verschwanden mitten aus der Gemeinde. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen: dass uns die Erde nicht auch verschlinge! Und ein Feuer ging vom Ewigen aus und verzehrte die zweihundertundfünfzig Mann, die das Räucherwerk darbrachten." [Bamidbar 16:31-35]

"Am anderen Tage murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israels wider Mosche und Aharon, und sprach: Ihr habt das Volk des Ewigen getötet!..."

Und Mosche sprach zu Aharon: Nimm die Pfanne, tue Feuer vom Altar hinein, lege Räucherwerk darauf, gehe eilends zur Gemeinde und erwirke ihnen Sühne; denn das Zorngericht ist vom Ewigen ausgegangen, und die Plage hat begonnen. Da nahm es Aharon, wie Mosche ihm gesagt hatte, eilte mitten unter die Gemeinde und siehe, die Plage hatte unter dem Volk begonnen; da tat er das Räucherwerk hinein (auf das Feuer in der Pfanne) und erwirkte dem Volk Sühne. Er stand zwischen den Toten und den Lebenden, da hörte die Seuche auf. Die Zahl, der an der Seuche Gestorbenen, war 14700, ohne die, die infolge der Auflehnung Korachs gestorben waren..." [Bamidbar 17:6-15]

"Der Ewige sprach mit Mosche wie folgt: Sprich mit den Kindern Israels und nimm von ihnen, von jedem Stamm, je einen Stab, von allen Fürsten ihres Vaterhauses (Stammes), zusammen zwölf Stäbe, und schreibe den Namen eines jeden auf seinen Stab. Und den Namen Aharons schreibe auf den Stab Levis; denn (nur) ein Stab soll für das Haupt ihres Vaterhauses (Stammes) sein.

Und lege sie in das Stiftzelt vor dem Zeugnis, woselbst ich mich euch zusammenkomme. Und

den Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab wird blühen, so werde ich das Murren der Kinder Israels um mich her, das sie wider euch erheben, zum Schweigen bringen". Mosche redete mit den Kindern Israel, und es gaben ihm alle ihre Fürsten, jeder Fürst für seinen Stamm je einen Stab, zusammen zwölf Stäbe; und der Stab Aharons war ('betoch') unter ihren Stäben. Und Mosche legte die Stäbe vor dem Ewigen, in das Zelt des Zeugnisses. Am nächsten Morgen, da kam Mosche in die Hütte des Zeugnisses, und siehe, der Stab Aharons, der vom Stamm Levi, blühte, er hatte Knospen vorgebracht und Blüten getrieben und trug nun Mandeln." [Bamidbar 17,16- 23].

Raschi erklärt die Worte „und der Stab von Aharon war ('betoch') unter ihren Stäben“, dass Mosche den Stab Aharons **in die Mitte** der anderen Stäbe gelegt hatte, damit die Leute nicht sagen, dass er blühe, weil er sich am Ende aller Stäbe, in der Nähe des Allerheiligsten, befunden hätte – näher zur Seite der Schechina (G'ttlichen Gegenwart).

Rabbi Jerucham schreibt, dass er sich immer über die Worte des Draschot HaRan gewundert hatte. Der Draschat HaRan schreibt, dass Mosche Rabbejnu bekanntlich Sprechschwierigkeiten hatte. Der Grund sei: Wäre er ein grosser Redner gewesen, hätten die Leute gesagt, dass er dem jüdischen Volk die Tora und das Judentum verkaufen konnte, weil er ein glänzender Rhetoriker war. Darum blieb Mosches Sprechbehinderung sein ganzes Leben erhalten, obwohl am Berg Sinai alle Jehudim von allen körperlichen Leiden und Behinderungen geheilt worden waren.

Rabbi Jerucham schreibt: Wie konnte sich nach allem, was Mosche Rabbejnu bei den Plagen, dem Auszug aus Ägypten, dem Spalten des Meeres und allen Wundern in der Wüste getan hatte, jemand vorstellen, dass er uns etwas nur durch seine Rednergabe verkauft hätte? Könnte jemand leugnen, dass Mosche wahr ist und seine Tora wahr ist?

Rabbi Jerucham antwortet: Wenn G'tt etwas beweisen will, beweist er es auf eine Art, die selbst der grösste Skeptiker nicht leugnen kann. Das gilt für alle Wunder wie auch das der Stäbe. Als Aharons Stab blühte und Früchte

hervorbrachte, war es ein klares offenes Wunder, bei dem der Lauf der Natur geändert worden war. Kein vernünftiger Mensch konnte behaupten, dass der Abstand von einigen Zentimetern auch nur den kleinsten Unterschied zwischen Aharons Stab und dem nächsten ausmachte. Überhaupt nach den schrecklichen und wunderlichen Ereignissen des Verschlingens und des Verzehens von Korachs Gemeinde wäre so ein Zweifel lächerlich gewesen!

Dennoch zeigte Haschem die Wunder auf so eine Art und Weise, dass auch der Unvernünftigste und grösste Zyniker mit den lächerlichsten Vorwänden die Wahrheit nicht leugnen konnte.

Deshalb blieb Mosche ein sprechbehinderter Mann und deshalb legte Mosche Aharons Stab in die Mitte der andern.

Korach und seinen Anhängern die Möglichkeit geben zu sagen: "Wir haben uns geirrt!"

Paraschat Korach enthält einen der erschütterndsten Vorfälle in der gesamten Tora – Korach stellte die Führung von Mosche Rabbejnu in Frage, indem er ihm vorwirft, willkürlich seine Verwandten in hohen Ämtern eingesetzt zu haben! Trotz der Tatsache, dass Korach den Streit begann, ging Mosche Rabbejnu zu ihnen und versuchte, Frieden zu schliessen. Dies wiederum weist auf Mosches Grösse hin. Korach und seine Gemeinde jedoch lenkten nicht ein, also stellte Mosche Rabbejnu die folgende Herausforderung: "Wenn diese hier sterben werden, wie alle Menschen sterben, und das Schicksal aller Menschen sie trifft, so hat der Ewige mich nicht gesandt. Wenn aber Haschem etwas ganz Neues erschafft, wenn die Erde ihren Mund auftut und sie samt allem, was ihnen gehört, verschlingt, dass sie lebendig in die Gruft fahren, dann werdet ihr wissen, dass diese Menschen Haschem gelästert haben!" [Bamidbar 16:29-30]. In anderen Worten gesagt, gab Mosche ihnen ein übernatürliches G"ttliches Zeichen, dass es G"ttes Anweisung war, dass Mosche die verschiedenen hohen Ämter an Aharon und seinen Söhnen und auch an Elizafan (Fürst von Familie Kehat) gebe sollte; falls aber dieses Wunder nicht geschehen würde, wäre es ein Zeichen, dass Korach Recht hatte und dass Mosche mit seiner Führungsrolle willkürlich - ohne G"ttliche Einwilligung – umgegangen sei.

Raschi schreibt zu den Worten "Wenn aber Haschem etwas ganz Neues erschafft": "Sie hinzurichten durch einen Tod, den kein Mensch bis anhin erfahren hat. Was ist diese 'Schöpfung? Die Erde wird ihren Mund öffnen und sie verschlingen. Dann werdet ihr wissen, dass sie den Ewigen erzürnt haben und ich (nur) die Worte des Allmächtigen ausgeführt habe".

Bis zu jenem Zeitpunkt in der Geschichte fanden verschiedene seltsame Todesfälle (Mitot meschunot) statt. Leider starben Nadaw und Awihu (Söhne von Aharon Hakohen) einen seltsamen Tod. Es gab auch Plagen und Seuchen vom Himmel, wie der Mabul (Sintflut), Vernichtung von Sedom, zehn Plagen von Mizrajim (Ägypten). Diese Arten des Todes waren jedoch scheinbar hier nicht ausreichend. Dies scheint seltsam zu sein. Wäre es so misslich gewesen, falls Mosche lediglich gesagt hätte: "Hört zu, falls diese Leute plötzlich auf der Stelle tot umfallen – ist es ein Zeichen, dass ich alles im Auftrag von Haschem ausgeführt habe? Hätte dies nicht ausgereicht, um die Leute zu überzeugen, dass Mosche Recht hatte? Oder was wäre geschehen, falls Mosche darum gebeten hätte, dass ein Feuer vom Himmel herunterkommen soll und sie an Ort und Stelle verbrannt hätte? Dies wäre auch überzeugend gewesen! Schlangen, die sie gebissen hätten, wären auch überzeugend gewesen, wie auch eine Reihe von anderen Sorten von übernatürlichen Strafen.

Mosche beschrieb jedoch ausdrücklich etwas, das noch nie zuvor geschehen war und nie wieder geschehen wird – und dies ist, dass die Erde sich öffnen und sie lebendig verschlingen wird. Warum war dies nötig?

Mosche beschwört nicht einfach Wunder herauf, um Leute mit G"ttes Macht zu beeindrucken, wie wenn er sagen würde: "Seht euch diesen Zauber an! Ich wette, ihr habt diesen noch nie gesehen!" Mosche tut dies nicht. Der Margalijot Hajam ist ein Sefer, das von Raw Re'uven Margulies, einem erfolgreichen Autor und einem grossen talmudischen Gelehrten, geschrieben wurde. Margalijot Hajam ist einer der belehrendsten (geschmacken!) Kommentatoren auf Traktat Sanhedrin. Dort, im Kommentar auf Sanhedrin 109b, zitiert er einen Gedanken im Namen des "Gaon und Zaddik, Rabbi Jissacher Dov von Bels." (Der heutige Belser Rebbe trägt denselben Namen, er wurde nach seinem Grossvater benannt.) Rav Re'uven Margulies schreibt, dass er Schabbat Paraschat Korach im Jahr 5673 (1913) in Belz war und einen

Gedanken von Rabbi Jissacher Dov hörte, den Rabbi Jissachar Dov wiederum von seinem Vater Rabbi Joschua von Belz gehört hatte, der erklärte, warum Mosche ausdrücklich dieses Wunder heraufbeschwörte.

Er erklärte: Ich weiss nicht, wie lange es dauerte, bis die Erde sich wieder schloss und sie ersticken. Sie hatten jedoch mindestens einige Sekunden Zeit, um darüber nachzudenken, was geschehen war, um Teschuwa zu tun. Mosche Rabbejnu – der Raja Mehemna (treue Hirte) - sagte: "Ich bin gezwungen sie zu bestrafen (um die Überlieferung der Tora zu gewährleisten), aber sogar, wenn ein Mensch sein ganzes Leben lang sündig war, er aber in der letzten Sekunde seines Lebens aufrichtig Reue zeigt, wird seine Teschuwa akzeptiert! Sagt der Belser Rebbe, deshalb forderte Mosche, dass ihr Ende so geschehen sollte, dass sie eine Gelegenheit haben würden, in diesen sehr wertvollen Sekunden ihren Fehler einzugestehen und aufrichtig Teschuwa zu tun.

Der Talmud in Bawa Batra [74a] erzählt die Geschichte von einem Araber, der Raba bar bar Chana eine Stelle in der Wüste zeigte, wo Korach und seine Anhänger verschlungen wurden. Er hatte dort zwei Spalten entdeckt. Aus den Spalten stieg Rauch (aus dem Gehinom) empor. Er sagte Raba bar bar Chana, höre die Stimmen, die aus diesen Spalten kommen. Er legte sein Ohr hin und hörte ein Geschrei: "Mosche Emet (ist wahr) und seine Tora ist Emet (wahr), und sie (selbst) sind Lügner." Dies geschah, weil sie diese Sekunden vor ihrem Tod hatten, in denen sie über die Folge dessen, was sie angerichtet hatten, nachdenken konnten. Falls sie plötzlich tot umgefallen wären oder falls sie augenblicklich durch ein Feuer vom Himmel heimgesucht worden wären, hätten sie diese Gelegenheit nicht gehabt.

Dies zeigt uns die grosse Barmherzigkeit und Gerechtigkeit von Mosche, dem grossen Lehrer Israels. Sogar gegenüber respektlosen und verräterischen Rebellen zeigte er Gnade und sorgte sich darum, dass sie eine Gelegenheit erhalten sollten, Teschuwa zu tun, bevor sie ihre Strafe erhalten würden. Dies war der Denkansatz des Vaters des früheren Rebbes, Rabbi Jissacher Dov Roach von Belz.

Quellen und Persönlichkeiten:

1. **Raschi** (1040-1105), Akronym für **Rabbi Schlomo ben Jizchak**; Troyes (Frankreich) und Worms (Deutschland); „Vater aller TENACH- und Talmudkommentare“.
2. **Rabbejnu Nissim ben Re'uwen Gerondi** (1310-1376) unter dem Akronym **RaN** bekannt. Gerona Barcelona, Spanien. Einer der wichtigsten spanischen Talmudisten des Mittelalters. Sein Ruf als halachische Autorität war so gross, dass er auch Anfragen aus Erez Jisrael und Syrien erhielt. Seine Werke: Kommentar zur Zusammenfassung des Talmuds von Rabbejnu Jizchak Alfassi. Bestbekanntes Werk ist sein Kommentar zum Talmudtraktat Nedarim. Chiduschej HaRa'N – Abhandlungen zu vielen Talmudtraktaten. **Draschot HaRa'N** – Philosophisches Werk über verschiedene Themen.
3. **Rabbi Jissachar Dov Rokeach** (1854-1926), Belz (Galizien). Er war der dritte Rebbe der chassidischen Belz - Dynastie. Er war der zweite Sohn von Rabbi Jehoschua Rokeach (der zweite Rebbe von Belz) und diente vom Tod seines Vaters im Jahr 1894 bis zu seinem eigenen Tod im Jahr 1926 als dritter Belzer Rebbe. Er war ein anerkannter Führer des galizischen Judentums und als Wundertäter bekannt, er zog Tausende an, die seinen Segen suchten. Sein Grossvater Rabbi Schalom Rokeach, war der Gründer der Belz-Dynastie.
4. **Rabbi Jerucham Halevi Levovitz** (1874 - 1936): Einflussreicher Denker, Maschgiach (Leiter und geistiger Ratgeber) der Jeschiwa in Mir, Litauen. Verfasser vieler Werke, u.a. Da'at Chochma uMussar.
5. **Rav Re'uwen Margulies** (1889-1971); Lemberg/ Lvov (Galizien, heute Ukraine), Tel Aviv (Israel). Talmud- Gelehrter, Leiter der Rambam-Bibliothek. Er besass ein fotografisches Gedächtnis. Autor von über 55 Werken zur Thora, zum Talmud, zum Rambam, zur Kabbala, Biographien bedeutender jüdischer Persönlichkeiten, etc. Verfasser von **Margalijot Hajam** zum Traktat Sanhedrin.

Die Bearbeitung dieser Beiträge erfolgte durch Mitarbeiter des Jüfo-Zentrums in Zürich

Copyright © 2022 by Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.

Zusätzliche Artikel und Online-Schiurim finden Sie auf: www.juefo.com

Weiterverteilung ist erlaubt, aber bitte verweisen Sie korrekt auf die Urheber und das Copyright von Autor und Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum. Das Jüdische Informationszentrum („Jüfo“) in Zürich erreichen Sie per E-Mail: info@juefo.com für Fragen zu diesen Artikeln und zu Ihrem Judentum.